

LER und HELMUT MERKEL zwischen Ritzel und Rollenlager einen 4-mm-Distanzring von 40 mm Außendurchmesser mit einer 30-mm-Bohrung ein. Der bisherige Sprungring (Ersatzteil-Nummer 196 077 M 1) entfällt dadurch, da das Rollenlager jetzt hinten durch das Ölblech (Ersatzteil-Nummer 181 225 M 91) begrenzt wird. Der 4-mm-Distanzring bewirkt andererseits, daß der schwimmende Außenring nicht mehr mit den Zähnen des Tellerrades in Berührung kommen und die bisherigen Schäden hervorrufen kann.

Mit einem Kostenaufwand von rund 87 DM kann diese Veränderung vorgenommen werden. Nach Abzug dieser Kosten beläuft sich der finanzielle Nutzen auf etwa 737 DM/Radschlepper. Allein in der MTS-Spezialwerkstatt Oberlichtenau wurden innerhalb eines Jahres 95 Radschlepper entsprechend diesem Vorschlag nachgerüstet, so daß sich ein volkswirtschaftlicher Nutzen von über 70 000 DM ergab.

Die Nabenkörbe des „Belarus“ sind nicht immer schrottreif

Diese Feststellung muß einmal unterstrichen werden, denn wenn bisher die Pflegegruppe 6 durchgeführt wurde, wechselte man die Körbe meist aus! Grund dafür war, daß die Anlaufflächen der kleinen Ausgleich-Kegelräder im Nabenkorb des Radschleppers „Belarus-MTS 5“ teilweise bis zu 6 mm tief eingearbeitet waren, weil die Ausgleichbolzen bis über die Hälfte

oder sogar ganz durchgelaufen sind. Zwar ist in solchen Fällen die Auswechslung des kompletten Nabenkorb der einfachste — aber nicht der wirtschaftlichste Weg! Davon ging auch der Schlosser LEO STEIN im Kollektiv mit seinem Meister HANS BERGER von der MTS-Spezialwerkstatt Oberlichtenau, Bezirk Karl-Marx-Stadt, aus. Beide Neuerer haben praktisch bewiesen, daß mit einem Aufwand von rund 28 DM die Aufarbeitung möglich ist! Es müssen lediglich die eingelaufenen Flächen im Nabenkorb (Ersatzteil-Nummer 36-240 3032) auf der Fräsmaschine plangefräst werden. Durch einen paßgerechten Bolzen von 30 mm Dmr. \times 150 mm wird der Nabenkorb in den Ausgleichbolzen-Bohrungen aufgenommen und in ein auf dem Frätsch aufgeschraubtes Dreibackenfutter dazu eingespannt. Zur seitlichen Halterung werden zwei Flachstahlstreben verwendet.

Nachdem die Anlaufflächen mittels Schaftfräser plangefräst wurden, muß die fehlende Distanz durch selbstgefertigte Anlaufscheiben ausgeglichen werden — und der Weiterverwendung steht nichts mehr im Wege.

Auch dieser Vorschlag sollte umgehend in den Maßnahmenplänen der entsprechenden Werkstätten aufgenommen werden. Immerhin können durch Realisierung desselben nicht nur Stillstandszeiten vermieden und je Radschlepper rund 83 DM Reparaturkosten eingespart werden, sondern auch die Bereitstellung von Import-Ersatzteilen in verringerter Menge hat volkswirtschaftliche Bedeutung.

A 5182

Landtechnische Instandhaltung

Die Übergabe bzw. Unterstellung der Grundtechnik an die LPG hat wichtige Fragen aufgeworfen, die u. a. im Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 15. März 1963 behandelt werden. In Abschnitt VIII dieses Beschlusses sind die Aufgaben der RTS gegenüber den LPG festgelegt, die sich in ihrem Schwerpunkt auf die Instandhaltung des Landmaschinen- und Traktorenarks konzentrieren.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Instandhaltung der Technik in unserer Landwirtschaft ist in dieser Zeitschrift immer wieder hervorgehoben worden, indem wir z. B. alljährlich Aufsatzreihen dazu veröffentlichten. Die neueste Entwicklung veranlaßt uns nun, eine ständige Rubrik zu schaffen, in der zu aktuellen Instandhaltungsfragen regelmäßig Stellung genommen wird. Wir hoffen dabei auf eine intensive Mitarbeit aller auf dem Gebiet der landtechnischen Instandhaltung Tätigen; der Wissenschaftler soll hier ebenso zu Wort kommen wie der Praktiker, damit diese ständige Rubrik allmählich zum Mittelpunkt des Erfahrungsaustausches auf diesem wichtigen Gebiet wird und insbesondere den Kollegen in den Werkstätten hilft, ihre Aufgaben erfolgreich zu bewältigen.

Die Redaktion

Ing. O. RUDOLPH, KDT*

Was fordert die LPG vom landtechnischen Instandhaltungswesen?

Die volkswirtschaftliche Entwicklung bedingt, daß den Problemen der vorbeugenden Instandhaltung des Maschinenparks der Landwirtschaft mehr Augenmerk als bisher geschenkt wird. Wenn z. Z. etwa 1 Mrd. DM für die Instandhaltung aufgewendet wird und trotzdem der Zustand der Technik noch ungenügend ist, so muß man bereits bewährte Methoden der vorbeugenden Instandhaltung weiter vervollkommen bzw. neue und bessere Verfahren dafür ausarbeiten und sicherstellen, daß sie in der Praxis voll wirksam werden.

Mit der Übernahme der Technik hat sich die Einstellung der Genossenschaftsbauern zu den technischen Problemen, z. B. Auslastung und rationeller Einsatz der Technik sowie technische Entwicklung, grundlegend geändert. Die Genossenschaftsbauern erkennen, daß zur Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität eine gute Betriebsorganisation vorhanden sein muß. Sie wird aber nur dann den größten Wirkungsgrad haben, wenn die LPG selbst im Besitz der Technik ist. Dabei ist zu beachten, daß die Kosten für die Technik abhängig sind von ihrer Auslastung, dem rationellen Einsatz und dem Niveau des Instandhaltungswesens.

Aus den Erfahrungen, die wir durch ständige Arbeit in der LPG Kmhlen-Gävernitz sowie durch Untersuchungen in zehn weiteren LPG gesammelt haben, werden einige Forderungen der LPG an das Instandhaltungswesen sowie an die Landmaschinenindustrie dargelegt.

* Abteilungsleiter im Industrie-Institut der TU Dresden (Direktor: Prof. Dipl.-Ing. SEIDEL).

Bisher war der landtechnische Maschinenpark in den MTS konzentriert. Darauf bauen sich im wesentlichen die Grundsätze des Instandhaltungswesens auf. Durch die Übergabe der Technik an eine Vielzahl LPG bzw. durch die Übergabe der Grundtechnik auch an kleinere LPG und durch den Kauf eigener Maschinen und Geräte verteilt sich jetzt der Maschinenpark auf eine wesentlich größere Anzahl Betriebe, als es bisher der Fall war.

Diese stärkere Aufteilung der Technik erfordert von der staatlichen Leitung sowie von allen Instandsetzungsbetrieben (MTS/RTS — MiW und Instandsetzungswerke), den LPG eine noch größere Hilfe und Anleitung als bisher zu geben. Nachstehend werden einige Forderungen für das Instandhaltungswesen der LPG zusammengefaßt:

1. Von staatlicher Seite und auch in der LPG selbst ist die Leitungstätigkeit auf dem Gebiet des Instandhaltungswesens zu verbessern.
2. Die Landmaschinen- und Traktorenindustrie muß neben einer guten Qualität und richtigen Funktion der Landmaschinen und Traktoren die Grundsätze der Instandhaltungsgerechten Konstruktion mehr als bisher beachten, z. B. schnelleres und leichteres Auswechseln der Verschleißteile bzw. der Arbeitswerkzeuge, Verringerungen der Anzahl der Ersatzteile durch Standardisierung, Verringerung der täglichen Pflege- und Wartungsmaßnahmen usw.
3. Nach der Übergabe der Technik muß die MTS ihre gesamten Erfahrungen des Maschineneinsatzes sowie der Instand-

haltung der LPG übermitteln. Sie muß ständig bemüht sein, durch Anleitung, Kontrolle und Schulung das technische Verständnis der Genossenschaftsbauern weiter zu entwickeln.

Ein Problem ist die richtige vorbeugende Instandhaltung des Traktorenparcs. Wir konnten feststellen, daß in den LPG und auch in den MTS diese Arbeit nur noch in grober Annäherung an die z. Z. bestehende Pflegeordnung erfolgt. Es ist deshalb erforderlich, schnellstens eine Pflegeordnung einzuführen, die den neuesten Erkenntnissen und Anforderungen der Praxis gerecht wird.

4. Die vom Institut für Landmaschinentechnik der TU Dresden ausgearbeitete „Progressive Pflegeordnung“, die schon in einer größeren Anzahl von MTS erprobt wurde, gibt die Grundlage, diesen Zustand zu beseitigen.

Durch die Übergabe der Grundtechnik auch an kleinere LPG, die noch wenig technische Voraussetzung haben, ist es erforderlich, daß die Pflegeordnung auch auf diese Bedingungen abgestimmt wird. Man sollte folgende Varianten beachten:

- a) LPG, die die Grundtechnik übernimmt (einige Traktoren mit dazu gehörigen Geräten),
- b) LPG, die die gesamte Technik übernimmt bzw. schon besitzt und noch wenig technisches Personal zur Betreuung hat,
- c) LPG, die die gesamte Technik im Besitz hat und über gute technische und personelle Voraussetzungen verfügt.

Grundlage der Varianten a) und b) ist, daß die MTS alle bzw. den größten Teil der Instandsetzungen ausführt und darüber hinaus eine ständige Anleitung und Hilfe gewähren muß.

5. Die MTS Hainichen hat z. B. einen Überprüfungsdienst für ihre LPG eingerichtet. Dieser Überprüfungsdienst ist motorisiert, er gibt den LPG Hilfe bei der Organisation ihres Instandhaltungswesens und führt gleichzeitig eine Kontrolle des Maschinenparcs durch. Diese Einrichtung sollten alle MTS übernehmen.

6. Ein weiteres, die Instandhaltung des Traktorenparcs besonders erschwerendes Problem ist, daß z. B. in einer LPG bei einem Traktorenbestand von 16 Stück 12 verschiedene Typen vorhanden sind. Es ist erforderlich, eine zweckmäßige Typenbereinigung durchzuführen.

7. Die tägliche Pflege des Maschinenparcs ist von besonderer Bedeutung für die Minderung der Abnutzung bzw. zur Erhaltung der ständigen Einsatzfähigkeit. Diese Feststellung sollte jedem, der in der Landwirtschaft mit Maschinen und Geräten umgeht, bekannt sein. Tatsache ist aber, daß die täglichen Pflegemaßnahmen zum größten Teil nur dann durchgeführt werden, wenn mal etwas Zeit dafür ist, bzw. bleibt es dem Traktoristen überlassen, wann und welche Pflegemaßnahmen er durchführt.

Diese Erscheinung hat unserer Meinung nach folgende Ursachen:

- a) Mangelnde Kontrolle und Anleitung durch den Technischen Leiter bzw. Verantwortlichen für Technik,
- b) Traktoristen, die 12 oder mehr Stunden mit dem Traktor fahren, sind nicht in der Lage, die Pflegemaßnahmen richtig durchzuführen,
- c) der tägliche Pflegeaufwand an den Maschinen und Geräten ist zu groß,
- d) durch das Fehlen von Vorrichtungen und Geräten zur Durchführung der Pflegemaßnahmen bzw. zur Kontrolle des technischen Zustandes der Maschinen erhöht sich der Zeitaufwand zusätzlich.

Es ist deshalb erforderlich, die Kontrolle und Anleitung zur Durchführung der täglichen Pflegemaßnahmen zu verbessern. Zum Beispiel sollte auch der Vorsitzende, wenn er mit den Traktoristen spricht, den Zustand des Traktors kontrollieren. Eine bewährte Methode der Kontrolle ist auch, daß sich der Tankwart während des Tankens überzeugt, ob die Pflege- und Wartungsmaßnahmen durchgeführt sind. Des weiteren müssen Möglichkeiten geschaffen werden, um die tägliche Pflege und Wartung schneller und exakter durchführen zu können. Für größere LPG sollte ein Pflegeraum, wie er z. Z. in fünf LPG erprobt wird, eine Möglichkeit sein, um besser zum Ziel zu kommen. In diesem Pflegeraum befinden sich eine Waschmöglichkeit, eine Vorrichtung zum richtigen und schnelleren Ölwechsel, eine Hochdruckfettpresse sowie weitere Prüf- und Reguliervorrichtungen. Der Einsatz eines Pflegeschlossers

während der Kampagne sollte ebenfalls dazu beitragen, die z. Z. noch umfangreichen Wartungsmaßnahmen exakter durchzuführen. Auf Grund der kurzen Einsatzspannen der Landmaschinen wirken sich Betriebsstörungen besonders negativ auf die Betriebsorganisation aus.

8. Die Maschinen und Geräte müssen kampagnefest sein, d. h. eine Einsatzkampagne ohne größere Instandsetzungsbedingte Stillstandszeiten durchhalten. Diese Forderung bedingt konstruktive Verbesserungen, außerdem stellt sie an das Instandhaltungswesen besondere Aufgaben. Gegenwärtig gibt es zwei Meinungen zur Instandsetzung der Landmaschinen: nur Schadenbeseitigungen vornehmen, ohne die Maschine in alle Teile zu zerlegen oder Zerlegung der Maschine und Auswechslung bzw. Aufarbeitung aller verschlissenen Teile, die keine Kampagne mehr durchhalten.

Die Schadenbeseitigung hat den Vorteil, daß die Instandsetzungskosten geringer sind als bei der kampagnefesten Instandsetzung.

Nachteilig ist, daß verdeckte Schäden nicht immer erkannt werden und zu häufigen Betriebsstörungen führen. Unsere Auswertungen haben gezeigt, daß die kampagnefeste Instandsetzung Maschinen wesentlich mehr Hektar leisteten und demzufolge die Betriebskosten je Hektar geringer waren als die Maschinen, an denen die Schadenbeseitigung vorgenommen wurde. Der kampagnefesten Instandsetzung von Landmaschinen ist der Vorzug zu geben. Für die MTS/RTS ergibt sich daraus die Verpflichtung, die Instandsetzung nach industriellen Grundsätzen durchzuführen und dabei eine gute Qualität zu erreichen.

Es ist erforderlich, über eine bestimmte Betriebsdauer der Maschine die Garantie zu übernehmen.

9. Für die kampagnefeste Instandsetzung bestimmter Maschinentypen sind Richt- bzw. Festpreise aufzustellen. Dabei sollte man die Richtpreise nach geleisteten Hektar bzw. nach dem technischen Zustand der Maschine staffeln.

Es ist zu vertreten, wenn zusätzliche Teile, die entweder an der Maschine nicht vorhanden waren oder nicht im Richtpreis einbegriffen sind, gesondert in Rechnung gestellt werden. Es darf aber nicht zur Regel werden, daß man für jede Maschine noch eine Zusatzrechnung über mehr benötigte Ersatzteile im Werte von 500 bis 800 DM nachreicht. Diese Möglichkeit wird noch dadurch unterstützt, daß die z. Z. bestehende Form der Betriebsabrechnung der MTS/RTS die Betriebe bestraft, die viel Ersatzteile aufarbeiten.

10. Damit die MTS/RTS und Instandsetzungsbetriebe eine gute Qualitätsarbeit leisten sowie die Richtpreise oder Festpreise einhalten und eine gute Ersatzteilaufarbeitung vornehmen, ist es erforderlich, einen materiellen Anreiz durch einen Wettbewerb auf Bezirks- und Republikanebene zu schaffen.

11. Es ist erforderlich, in der LPG eine richtige Lagerhaltung von Verschleißteilen, Material und sonstigen Hilfsmitteln durchzuführen. Auf Grund der Vielzahl der Maschinen und Gerätetypen ist eine wirtschaftliche Lagerhaltung nicht einfach. Wir haben festgestellt, daß der Lagerbestand in den LPG zwischen 30 000 und 80 000 DM schwankt. Des weiteren ist auch der Bestand von Austauschaggregaten sehr unterschiedlich. Von der Lichtmaschine bis zum Austauschmotor ist alles in der LPG zu finden. Die Erscheinung, daß die LPG möglichst viele Ersatzteile oder Austauschbaugruppen selbst auf Lager haben will, was volkswirtschaftlich nicht vertretbar ist, hat ihre Ursachen im gesamten materiell-technischen Versorgungswesen der Landwirtschaft. Der Technische Leiter einer LPG muß oft mit 20 bis 30 Stellen verhandeln, die Beschaffung der Ersatzteile und des Materials beansprucht z. Z. 50 % seiner Arbeitszeit.

Folgende Forderung ist deshalb zu stellen:

- a) Konzentrierung der gesamten materiell-technischen Versorgung der Landwirtschaft;
- b) MTS/RTS müssen beweglicher in der Beschaffung und Lagerhaltung von Ersatzteilen und Austauschbaugruppen sein.
- c) Veränderung der Arbeitsweise der Bezirkskontore.

12. Ein weiteres Problem, dessen Lösung zur Verbesserung der Arbeitsorganisation in der LPG beiträgt, ist die technische Qualifizierung der Genossenschaftsbauern. Die Ausbildung

muß neben der richtigen Bedienung und dem zweckentsprechenden Einsatz auch die Probleme der Pflege, Wartung und Instandsetzung umfassen. Dieser Aufgabe hat sich bei der Übergabe der Technik die MTS verstärkt zu widmen. Bei der weiteren Qualifizierung ist es erforderlich, den Kundendienst der Landmaschinen- und Traktorenindustrie immer mehr mit einzubeziehen.

13. Im Übergabevertrag der Technik sind gegenseitige Verpflichtungen enthalten, die oft vernachlässigt werden. Es ist deshalb erforderlich, einen Jahresinstandsetzungsvertrag, der auf dem Planteil „Technik“ der LPG beruht, zwischen MTS/RTS und LPG abzuschließen.

14. Die leitenden Mitarbeiter der Instandsetzungsbetriebe sollten auch vor Technischen Leitern und vor den Verantwortlichen für Technik der LPG über ihre Probleme sprechen, damit eine gute kameradschaftliche Verbindung zwischen den LPG und allen Instandsetzungsbetrieben entsteht.

15. Jede LPG, die die Technik besitzt, muß eine Werkstatt haben, um in der Lage zu sein, ihren Maschinenpark zu warten und instand zu setzen. Die Vorstellungen über die Größe und Ausrüstung sind verschieden. Dabei ist zu beachten, daß nicht jede LPG, die die Technik übernimmt, sofort eine Werkstatt haben wird. Man muß davon ausgehen, daß die Betriebsorganisation an die Werkstatt folgende Forderungen stellt:

a) Schnelle Beseitigung von Betriebsstörungen während des Einsatzes,

b) Durchführung der planmäßigen Wartungsmaßnahmen,

c) planmäßige Instandsetzung des Maschinenparks während der Wintermonate.

Größe und Ausrüstung der Werkstatt werden vom Umfang des Maschinenparks abhängen. LPG, die die Grundtechnik übernehmen, werden mit der ehemaligen Dorfschmiede für die Landmaschineninstandsetzung sowie einem ausgebauten Raum von etwa 40 bis 50 m² für die Pflege und Wartung der Traktoren auskommen. Wo keine Möglichkeit besteht, durch entsprechende wirtschaftliche Nutzung von Altbauten eine Werkstatt zu erhalten, muß man einen Neubau errichten. Es ist leider festzustellen, daß alle bisher vorliegenden Projekte für eine LPG-Werkstatt zu teuer sind. Die Kosten reichen von 120 000 bis 200 000 DM. Wir schlagen vor, die Stahlleichtbauhalle vom Betrieb „Spezialwerk Thostsche Feuerungsanlagen Zwickau“, die u. a. als Maschinenunterstellhalle vorgesehen ist und eine Abmessung von 10 × 45 m hat, auch als Werkstatt zu verwenden. Der Preis des Stahlgerippes beträgt ≈ 21 000 DM, die Dachbedeckung sowie der Ausbau zur Werkstatt kosten nach überschläglicher Berechnung ≈ 50 000 DM, so daß mit einem Aufwand von 80 000 DM eine sehr brauchbare Werkstatt entsteht, die die LPG-eigene Baubrigade aufbauen kann. Vorteilhaft ist, daß sich diese Halle in jeder beliebigen Länge aufstellen läßt.

Zu den dargelegten Forderungen und einer Vielzahl weiterer Probleme des landtechnischen Instandhaltungswesens werden u. a. auf der 11. Landwirtschaftsausstellung in Marktleoberg Lösungen und Erfahrungen vermittelt. A 5157

Staatlicher Titel für hervorragende sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Die Sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Spezialisierung und Kooperation“ des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft wurde am 14. März 1963 für ihre Verdienste beim Aufbau spezialisierter Instandsetzungswerke der Landwirtschaft mit dem staatlichen Titel

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

ausgezeichnet.

Der SAG unter Leitung von Dr.-Ing. CH. EICHLER gehören außerdem Dr.-Ing. K. NITSCHKE, Dipl.-Ing. H. J. KREMP und Ing. H. WEISE sowie die Direktoren der sechs zentral geleiteten Betriebe Demmin, Erfurt, Güstrow, Halle, Jüterbog, Neuenhagen bzw. der Spezialwerkstätten Dresden, Liebertwolkwitz, Gerbstedt, Gardelegen, Nauen, Schwerin, Stralsund und Wriezen an.

Bereits im Jahre 1959 wurde von einer Arbeitsgruppe des Min. LEF mit den Vorarbeiten für einen Vorschlag zur Spezialisierung und Kooperation der Instandhaltungsorgane in der sozialistischen Landwirtschaft begonnen. Nachdem Anfang 1960 der Spezialisierungsplan vom Min. LEF für verbindlich erklärt wurde, konstituierte sich die SAG „Spezialisierung und Kooperation“ am 9. Februar 1960. Ihre Hauptaufgaben bestanden in der Durchsetzung des Spezialisierungsplans und Festlegung der Produktionskapazitäten, Klärung von Fragen über die Leitung der spezialisierten Instandsetzungsbetriebe, dem Aufbau der Austauschstützpunkte sowie der Bildung und Anleitung von Arbeitsgruppen für Spezialisierungsfragen. Unmittelbar darauf erfolgten schon die ersten Beratungen in den MIW-Bereichen sowie die Bildung der beiden KDT-Arbeitsausschüsse „Getriebeinstandsetzung“ und „Hydraulikinstandsetzung“. Im April 1960 wurde über die Organisation und Arbeitsweise der Austauschstützpunkte eine Empfehlung erarbeitet, die im gleichen Jahr zur Arbeitsanweisung erhoben wurde. Weiteren organisatorischen Vorbereitungen und Empfehlungen folgte dann im Dezember 1960 in der Ingenieurschule für Landtechnik Berlin-Wartenberg ein Lehrgang der SAG über Fragen der spezialisierten

Instandsetzung. Das erste Jahr ihrer Tätigkeit schloß die SAG ab mit der Übergabe des Maßnahmenplans für die Spezialisierung und Kooperation der MTS-Instandsetzungsbetriebe.

Im März 1961 kam es zu einer Arbeitsvereinbarung mit dem Min. LEF, in der die Durchsetzung des Spezialisierungsplans sowie die Ermittlung des Aufwands für Spezialisierung und des ökonomischen Nutzens als Schwerpunktaufgaben festgelegt waren. Die entsprechenden Ausarbeitungen erfolgten kurzfristig, so daß bereits im August 1962 diese Vereinbarung als erfüllt gemeldet werden konnte. Damit war die zweite Etappe der Arbeit der SAG beendet.

Am 15. November 1961 wurde das MTS-Reparaturwerk Halle als Vorstufe der zentralen Leitung zum Leitbetrieb für die MIW bestimmt.

Senkung der Festpreise für Getriebe, Erarbeitung eines Mustervertrages über Einrichtung und Betrieb von Austauschstützpunkten, Einführung einheitlicher Republik-Grob-Arbeitsnormen für die spezialisierte Getriebe- und Hydraulikinstandsetzung sowie die Durchführung eines Erfahrungsaustausches bei der Instandsetzung von Bangruppen waren die markantesten Arbeitsaufgaben des Jahres 1962.

Seit Anfang 1963 sind fünf Betriebe reine MIW, in neun Betrieben werden Traktorengetriebe, in acht Betrieben Hydraulikbangruppen instand gesetzt. Die Aufarbeitung von Verschleißteilen erfolgt in vier Betrieben, während ein Betrieb für Lenkgetriebe zuständig ist. Für 1964 sind weitere Spezialisierungsmaßnahmen vorgesehen.

Die Auszeichnung dieser SAG mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ist eine verdiente Würdigung vorbildlicher Leistungen und bedeutender Erfolge auf dem Gebiet der landtechnischen Instandsetzung.

Wir beglückwünschen das Kollektiv zu dieser hohen Ehrung und wünschen ihm weiterhin schöne Erfolge beim Aufbau eines schlagkräftigen und ökonomisch wirksamen Instandhaltungswesens für unsere sozialistische Landwirtschaft.

A 5186